

Thunersee-Stern mit neuer Sparte

AUSZEICHNUNG Thun-Thunersee Tourismus verleiht dieses Jahr zum dritten Mal den Thunersee-Stern. Prämiert werden damit die Gastgeber aus den Bereichen Unterkunft und Gastronomie. Neu ist die Sparte Kultur und Freizeit.

«Wir sind ein attraktives Feriengebiet mit vielen herausragenden Betrieben», erklärt Thun-Thunersee-Tourismus-Direktor Michael Roschi. Genau diese Gastgeber haben wiederum die Chance auf einen exklusiven Preis: den Thunersee-Stern. Mit diesem Wettbewerb werden bereits zum dritten Mal die Initianten von besonders herausragenden, innovativen Projekten ausgezeichnet.

«Tolle Angebote und Events»

Gastgeber aus der Region Thunersee können sich für die Sparten Unterkunft und Gastronomie bewerben. Zum ersten Mal wird zudem 2012 ein Thunersee-Stern in der Sparte Kultur und Freizeit verliehen. «Mit dieser Vergabe wollen wir auch Kulturschaffenden und Anbietern von Freizeitmöglichkeiten eine Chance auf einen Preisgewinn geben», betont Michael Roschi. «Wir haben rund um den Thunersee eine beachtliche Anzahl toller Angebote und Events.»

Fachjury beurteilt

Neben der exklusiven Auszeichnung und einer eigens für diesen Wettbewerb entworfenen Trophäe profitieren die Gewinner vor allem von Werbung. Es winken Spezialpublikationen im Gästemaßgazin «Thunersee-Info», auf der Website und im Newsletter. «Wir wollen die Leute motivieren, vermehrt zu investieren und damit die Qualität der Unterkünfte und Restaurants zu steigern», so Michael Roschi. Eingabeschluss für die Projekte ist der 30. September. Die Einsendungen werden anschliessend von einer prominenten Jury beurteilt.

Aus Medien, Sport, Kultur ...

Die Jury setzt sich zusammen aus Snowboard-Olympiasiegerin Tanja Frieden, «Thuner Tagblatt»-Chefredaktor Stefan Geissbühler, Innenarchitektin Francesca Alder-Schweizer, Künstler Heinrich Gartner alias Martin Lüthi, Oberhofens Gemeindepräsidentin Sonja Reichen, Chantal Beck, Bereichsleiterin Qualitätsprogramm des Schweizer Tourismus-Verbandes und den Hoteliers Chris Rosser und Stephan Rieder (Gewinner 2011, Alpha Thun). Die Gewinner werden im Dezember an einem Preisverleihungsanlass bekannt gegeben. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Hotelierverein Thunersee und vom Schweizer Tourismus-Verband.

Vier Auszeichnungen 2011

Den Titel «Unterkunft 2011» erhielt im Vorjahr das Hotel Alpha in Thun. Chris Rosser und Stephan Rieder überzeugten die Jury mit Engagement und Innovation. «Restaurant 2011» durfte sich das Restaurant Panorama in Steffisburg nennen. Einen weiteren Thunersee-Stern konnten das Hotel Bellevue aus Spiez sowie das Restaurant Krindenhof in Ringoldswil entgegennehmen. *pd*

Projekteinsendungen: bis am 30. September schriftlich an Thun-Thunersee Tourismus, Postfach 2611, 3601 Thun, oder per Mail an info@thunersee.ch

Championat: Reiter und Pferde trotzten der Hitze



Die Berner Dragoner präsentieren die Schwadronsschule auf der Thuner Allmend.

Markus Kestenholz

THUN Unter sengender Sonne konnten am Wochenende auf der Allmend Pferde und Reiter in Harmonie erlebt werden: Die ehemaligen Dragoner der 9. Schwadron hielten ihr 25. Championat ab.

Auf dem Concours-Gelände des Pferdesportvereins Thun waren am Samstag viele der rund 200 Besucher froh um das grosse Festzelt, die Bar mit kühlen Getränken und die grosszügig verteilten Sonnenschirme. In brütender Sommerhitze wurde auf der Allmend zum 25. Mal das Championat, ein Springreitwettbewerb der ehemaligen Neuner-Drägoner, ausgetragen. Dass die Mitgliedschaft bei diesen immer noch sehr ernst genommen wird, war an der hohen Anzahl von

Uniformen ersichtlich, die mit grossem Stolz getragen wurden.

Das letzte Mal

Nachdem die Kavallerie der Schweizer Armee 1972 aufgelöst wurde, hat sich dieser Anlass mit Unterbrüchen bis ins Jahr 2012 halten können. Major Ernst Voegeli aus Unterseen war heuer zum fünften Mal verantwortlich für die Organisation – eine Pflicht, die jeweils dem letztjährigen Gewinner zufällt. «Die Berittenen waren immer eine grosse Familie, und es ist uns allen ein grosses Vergnügen, den viel beschworenen Korpsgeist auch weiterhin am Leben zu halten», eröffnete er im Gespräch, das von Begrüssungen, Händeschütteln und Anekdoten durchsetzt war. «Leider überaltern wir jetzt lang-

sam, die jüngsten Reiter hier haben Jahrgang 1952, und wir wollen die Regeln für die Teilnahme nicht weiter auflockern, daher ist dies jetzt halt das letzte Mal.» Das sei nicht dramatisch, schliesslich treffe man sich auch sonst fast jedes Wochenende zu allen möglichen Gelegenheiten.

Zeitlose Eleganz

Freiwillig Leidtragende des blendenden Wetters waren unterdessen die Berner Dragoner, die um Punkt 15 Uhr den Gästen ihre Schwadronsschule präsentierten. Die etwas angejahrten Reiter konnten dabei dem fachsimpelnden Publikum unter Beweis stellen, dass Befehle, Reitkunst und Formationen eine zeitlose Eleganz besitzen. Etwas später folgte dann der Wettbewerb: Mit bis

zu zwölf Hürden und strenger Zeitmessung wurde offensichtlich, dass das Championat auch nach all den Jahren immer noch ein fair, aber hart ausgetragener Wettbewerb und keine Sonntagsreiterei ist. Auch von spontanem Platzregen und Hagel liessen sich weder Reiter noch Organisatoren wirklich stören, nur die Siegerehrung wurde spontan ins Festzelt verlegt, bevor ein gemütliches Znacht die Veranstaltung abschloss. *Markus Kestenholz*

Auszug aus der Rangliste. Einlaufprüfung:

1. Bosshard Hansueli, Elgg; 2. Hostettler Hans, Rüeggisberg; 3. Beyeler Werner, Schwarzenburg.

Drägoner-Championat: 1. Arnet Alfons, Gettnau; 2. Voegeli Ernst, Unterseen; 3. Riesen Matthias, Hindelbank.

Bestklassierter ehemaliger 9er-Schwadron-Drägoner (Wanderpreis): Major Voegeli Ernst.

Barockwerke stimmungsvoll intoniert

KIRCHE SCHERZLIGEN Das Thuner Vokaloktett intonierte in der total ausgebuchten Kirche Scherzliggen stimmungsvolle Werke aus Renaissance und Barock. Als Ergänzung kamen zwei Meditationen von Rolf Wüthrich zur Aufführung.

Das Vesperkonzert in der Kirche Scherzliggen trug den Titel: Musik für Pilger auf dem Weg. Für die Pilger, welche am Pilgertag vom 1. Juli im Rahmen der Festivitäten rund um 1250 Jahre Kirche Scherzliggen unterwegs waren, wurde das Konzert des Thuner Voktetts zum Höhe- und Schlusspunkt. Aber auch für die Zuhö-

erschaft war es ein besonderes Erlebnis mit Tiefe und Ausdruckskraft.

Für Männerstimmen

Musikpädagogin Ursula Krummen, Alt, eröffnete das Konzert als Solistin mit dem Gesang «Spiritus Sanctus vivificans» von Hildegard von Bingen. Der Thuner Komponist und Tenor Rolf Wüthrich hatte vor zwei Jahren Themen aus dem Werk aufgenommen und für das Vokalensemble Donne da Canto eine Meditation geschrieben. Im Auftrag der Vesper-Konzerte hat er eine weitere Meditation für Männerstimmen geschrieben, welche nun uraufgeführt wurde.

Für die Zuhörerschaft war es ein besonderes Erlebnis mit Tiefe und Ausdruckskraft.

Nach dem solistischen Einstieg von Ursula Krummen prägten die Männerstimmen das Werk mit Schwermut und Tiefe.

Applaus und Zugabe

Herrliches Klangvolumen, filigran ineinanderfliessend, zeichneten die Werke von Schütz, Monteverdi, Gabrieli und J.S. Bach aus. Virtuos wurde der Bogen von frohlockenden Melodien über gehaltvolle Texte bis zum Bitt- und Lobgesang gespannt. Den tosenden Applaus verdankten die Sängerinnen und Sänger mit einer Zugabe. *vhh*

www.vesper-konzerte.ch



Das Thuner Voktett mit (v.l.) Tabea Bürki und Christa Gerber, Sopran, Ursula Krummen und Sandra Thomi, Alt, Michael Lehner und Rolf Wüthrich, Tenor, sowie Christian Marthaler und Thomas Gammenthaler, Bass, beim Vesper-Konzert in der Kirche Scherzliggen.

Verena Holzer

Vom Pilgern zur Kirche Scherzliggen

JAKOBSWEG Zum Jubiläumsjahr der 1250-jährigen Scherzligkirche Thun fand am Sonntag ein Pilgertag von Spiez nach Scherzliggen statt.

Das Jubiläumsjahr 1250 Jahr Kirche Scherzliggen in Thun bot am Sonntag Anlass, eine kleine Pilgerreise von der gleich alten Schwesternkirche Spiez über Einigen nach Thun zu absolvieren. Singend stiegen die Pilgerinnen und Pilger die Stufen zum Hochchor der Spiezer Schlosskirche empor. Der mehrstimmige Klang erfüllte den Raum mit einer Atmosphäre des Friedens. Nach einer kurzen Begrüssung durch Georg von Erlach, Stiftungsrat Schloss Spiez, machten sich die Pilgernden auf ihren Weg durch die Rebberge hinauf zum Katzenstein und über den Spiezberg in Richtung Einigen.

«Aus der Unruhe zum Frieden finden ist eine wichtige Auswirkung des Pilgerns: Auf dem Weg

«Aus der Unruhe zum Frieden finden, ist eine wichtige Auswirkung des Pilgerns.»

Pfarrer Markus Nägeli

sein – mit den Füßen den Boden spüren – im Rhythmus der Schritte den belebenden Atem erfahren», so beschreibt Markus Nägeli, Pfarrer der 1250-jährigen Scherzligkirche in Thun, den Sinn des Pilgerns. Was vorher noch ein Durcheinander schien, ordne sich wie von selbst.

Schläft ein Lied ...

Immer wieder blieb der Pilgerbegleiter und Theologe Thomas Schweizer auf der Pilgerreise stehen und gab der Gruppe einen kurzen Impuls. Dazu stimmte Musiklehrer Bernhard Kunz jeweils ein Lied an. «Ein erratischer Block, ein alter Baum am Wasser, ein Wegkreisel, alles ist Symbol, überall ist Sinn verborgen und wird zur Einladung an die Pilgernden, das Leben vertiefter wahrzunehmen», konstatiert Nägeli in seinem Pilgerbericht. Die Pilgerbegleiterin Marianne Lauener wiederum wies auf die Dankbarkeit als wichtige Voraussetzung für Frieden hin. Diese lasse sich einüben. Die Pilgernden waren eingeladen, einen Wegabschnitt durch den Wald bewusst mit einem «Halblächeln» auf dem Gesicht schweigend zu gehen. «Dann kommen die guten und dankbaren Gedanken wie von selbst», versprach Lauener. Sogar der regnerische Sonntag erschien plötzlich in einem anderen Licht, wenn sich die Pilgernden vorstellten, dass sie tags zuvor bei 30 Grad hätten unterwegs sein müssen.

Musik für Pilger auf dem Weg

Das heftige Gewitter kam denn auch erst, als die Pilgergruppe in Einigen nach einer singenden Einkehr in die Geborgenheit der kleinen Kirche schliesslich in der nahen Balsigerstube bei der Pilgersuppe sass. Nach Mittagsrast und Gewitter ging die Wanderung im leichten Nieselregen nach Thun weiter. Der singende Einzug in die «Kirche unserer lieben Frau zu Scherzliggen» mit dem anschliessenden Antwortgesang des «Voktetts» im Vorfeld des Vesperkonzerts bleibe in eindrücklicher Erinnerung, halten die Pilgerinnen und Pilger fest (vgl. nebenstehender Bericht zum Vesperkonzert). *pd*